



Giftschlangen scheinen den Flötentönen eines Schlangenbeschwörers zu folgen wie ein gutes Signalkabel der Musik, obgleich sowohl Schlange als auch Kabel nichts hören können.

Cobra Verde

Der uralten Kunst der Schlangenbeschwörung liegt ein fauler Trick zugrunde, der die Desorientierung einer in Dunkelheit gehaltenen Schlange ausnutzt. Nichts liegt mir ferner, als einen Vergleich mit der High-End-Kabelbranche anzustreben, aber er liegt einfach zu nahe.

Man könnte sich auf die Seite der pragmatischen Techniker stellen, die ganze Esoteriker-Bande links liegen lassen und eine Rolle Zwillingslitze selbst konfektionieren. Ich sympathisiere mit dieser Haltung, aber leider höre ich Unterschiede zwischen Kabeln – meistens zumindest. Damit komme ich meinem Thema näher, denn es gibt immer wieder Kabel, die so signifikant besser – nein, nicht einfach nur anders – sind, dass es einem wie Schuppen von den Augen fällt. War ich blind? Oder geblendet? Warum bringe ich mich mit der Erfassung imaginärer Nuancen um den Verstand, wenn es doch Kabel gibt, die Komponentenstatus haben und objektiv (ich lasse mich hinreißen) eine Klasse besser klingen? Gestatten Sie, meine Kabelerfahrungen zusammenzufassen: Wenn nach dem Hören Zweifel bestehen, sind es die falschen.

Die richtigen habe ich übrigens gerade vor mir liegen: Sonora III. Ein Manufakturprodukt, handgefertigt und konfektioniert mit Furutech-Steckern. Der Entwickler ist Klassik-Liebhaber, Jazz findet er nur so semi-gut und wenn er wüßte, mit welchem Musikmaterial ich seine Kabel foltere, hätte er mir keine geschickt. Herr Gries, seines Zeichens Vertriebsleiter bei Audiosuite, hört bei Kabeln ganz genau hin. Wenn diesen Herrn, der einige der besten Kabel vertreibt, der Hafer sticht und er wieder mal selbst ein Kabel entwickelt, ist das schon ein Grund, neugierig zu werden. Sonora wird in drei Qualitätsstufen angeboten, die sich in der Verarbeitung und vor allem der Menge des verwendeten Silbers unterscheiden. Die Testkabel, selbstredend das Spitzenmodell, bestehen aus zwei massiven Reinsilberleitern pro Kanal, was sie auch für symmetrische Verbindungen prädestiniert. Der Rückleiter ist jedoch nicht direkt, sondern mittelbar mit dem dreiteiligen Schirm aus einer Kupferfolie und zwei nochmals voneinander isolierten kupfernen Geflecht-schläuchen verbunden. Diese nahezu hundertprozentige Abschirmung, deren Funktion auf eine ordentliche Masseableitung in den HiFi-Geräten angewiesen ist, macht die Sonora-Kabel in den Au-

Furutech-Stecker mit rhodinierten Kontakten sind nach Hörtests des Herstellers erste Wahl am relativ unflexiblen, lauschgiftgrünen (bald auch in schwarz lieferbar), symmetrisch aufgebauten Sonora III



gen von Herrn Gries besonders. Er betrachtet den ambivalenten Ruf von geschirmten Leitern als Vorurteil, resultierend aus Inkonsequenz in der Durchführung.

Das Resultat dieser Theorie kann man sofort hören, auch wenn sich die Sonora-Strippen in den ersten Tagen schrittweise an ihren neuen Arbeitsplatz gewöhnen müssen. Vor allem (aber beileibe nicht ausschließlich) in der digitalen Kette zwischen Revox-CD als Digitalkabel mit 110 Ohm Wellenwiderstand, PS Audio-DAC und Tube One SE zogen die giftgrünen Leiter nicht nur Vorhänge beiseite, sondern öffneten Schleusen. Man muss das so deutlich sagen, wie sie die Musik erklingen lassen. Zunächst vermutete ich Unterschiede zwischen XLR- und Cinch-Ein- bzw. Ausgängen entweder am DAC oder der Vorstufe, weshalb ich kurzfristig um ein symmetrisches Sonora bat. Es zeigten sich auch erwartete Pegelunterschiede

zwischen symmetrischer und unsymmetrischer Signalführung, aber einerlei, welchen Standard ich nutzte, es verschwand, was ich für einen Bestandteil digitaler Wiedergabe hielt: schneidende Höhen, kratzige Mitten und körperlose Bässe. Aber das sind nur eindrucksvolle Effekte in Einzeldisziplinen. Entscheidend ist die Behandlung von Musik als Ganzem. Ungelogen reichen mir zehn kurze Sekunden, der erste Anschlag der Gitarrensaiten in Nive Niensens „Good For You“, um in einem überwachten Blindtest das Sonora zu erschnüffeln. Der Unterschied ist nicht marginal, sondern der zwischen im Proberaum auf einem Bierkasten Sitzen oder dem blassen Abbild einer Lo-Fi-Aufnahme. Kaufempfehlungen gebe ich nicht gerne, weil jede Kette anders ist, aber wenn Ihre Anlage unter ihren Möglichkeiten spielt, bitte ich Sie, der grünen Kobra namens Sonora eine Chance zu geben. □

NF-Kabel Sonora III

Besonderheiten: dreistufige Schirmung, symmetrisch **Ausführungen:** Cinch und XLR (Furutech) in variablen Längen **Garantie:** 2 Jahre **Preis:** 680 Euro (m/Cinch)

Kontakt: Audiosuite, Im Silberloch 7, 77886 Lauf, Telefon 07841/668350, www.audiosuite.net
